

farbfilm ★ verleih

STORM

UND DER VERBOTENE BRIEF



Regie: Dennis Bots

Buch: Karin van Holst Pellekaan

mit Davy Gomez, Juna de Leeuw, Angela Schijf, Peter Van den Begin,
Yorick van Wageningen, Maarten Heijmans und Egbert Jan Weeber

Niederlande 2017 | Länge: 105 Min.

Kinostart: 23. März 2017

PRESSEHEFT

Inhalt

TECHNISCHE DATEN	3
KURZINHALT	4
PRESSENOTIZ	4
CREW & CAST	5
LANGINHALT	6
CAST	8
Davy Gomez (STORM)	8
Juna de Leeuw (MARIEKE)	9
Yorick van Wageningen (KLAAS)	10
Angela Schijf (CECILIA)	10
CREW	11
Dennis Bots (Regie)	11
Phanta Film: Phanta Basta! (Produktion)	11
Karen van Holst Pellekaan (Drehbuch)	12
Rolf Dekens (Kamera)	12
ÜBER DEN FILM	13
Eine unruhige Zeit	13
Solide Ansprüche	14
Das mittelalterliche Antwerpen erwacht zum Leben	16
„Und Action!“	18
In guter Erinnerung	20
KONTAKT	22

TECHNISCHE DATEN

Originaltitel	STORM: LETTERS VAN VUUR
Filmdauer	105 Minuten
Bildformat	Cinemascope, 1:2,35
Tonformat	5.1 Digital
Produktionsland	Niederlande
Produktionsjahr	2017



KURZINHALT

Im mittelalterlichen Antwerpen zur Zeit der Reformation wird der 12-jährige Storm in ein aufregendes Abenteuer verwickelt, als sein Vater Klaas den Auftrag erhält, in seiner Druckerei einen Brief von Martin Luther zu drucken. Es dauert nicht lange, da wird Klaas auf frischer Tat ertappt und Storms Leben wird über Nacht auf den Kopf gestellt. Storm gerät zwischen die Fronten und flieht mit der Druckplatte des verbotenen Briefs.

In einer schier ausweglosen Situation trifft er auf das Waisenmädchen Marieke, die in den Katakomben der Stadt lebt. In einer abenteuerlichen Reise gegen die Zeit versuchen sie gemeinsam Storms Vater vor dem Scheiterhaufen zu bewahren. Aber wem kann Storm überhaupt noch trauen? Was als abenteuerliche Flucht beginnt, wird zu einem tapferen Kampf um die Freiheit.

PRESSENOTIZ

STORM UND DER VERBOTENE BRIEF von Regisseur **Dennis Bots** (DAS GROSSE GEHEIMNIS, STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT) ist ein Kinder- und Jugendfilm zur Reformation, der diese – über die Person Luther hinaus – als ein europäisches Phänomen beleuchtet.

Der ebenso feinsinnige wie abenteuerliche Familienfilm begleitet in aufwendig inszenierten Bildern den jungen Storm auf seiner gefährvollen Reise durch ein Stück europäische Geschichte.

Pünktlich zum Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ erscheint **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** in den deutschen Kinos.

Der Junge Storm ist die Debüt-Rolle von **Davy Gomez**. Das Mädchen Marieke wird von **Juna de Leeuw** („Trollie“, „De Leeuwenkuil“) gespielt. In der Rolle von Storms Vater Klaas ist **Yorick van Wageningen** (VERBLENDUNG, DEIN WEG) zu sehen. Die Rolle von Cecilia wird gespielt von **Angela Schijf** (SCHÖNE HANDEN, DAGLICHT).

STORM UND DER VERBOTENE BRIEF ist eine Produktion von **Phanta Vision** – nach einer Idee von **Refo500**.

farbfilm verleih wird **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** am **23.03.2017** in die deutschen Kinos bringen.

Das Pressematerial erhalten Sie unter www.kinofreund.com

CREW & CAST

CREW

Regie	Dennis Bots
Buch	Karen van Holst Pellekaan
Produzenten	Harro van Staverden, Phanta Basta! Petra Goedings, Phanta Basta!
Koproduzenten	Nicolas Steil, Iris productions, Luxemburg, Katleen Goossens, Cupid, België Marina Blok, NTR
Kamera	Rolf Dekens
Schnitt	Peter Alderliesten, Björn Mentink
Ton	Carlo Thoss
Musik	André Dziezuk
Kostüme	Uli Simon
Maske	Katja Reinert-Alexis, Katja Piepenstock
Szenenbild	Kurt Loyens
Casting	Elske Falkena, Janusz Gosschalk, Leonie Luttik

CAST

STORM	Davy Gomez
MARIEKE	Juna de Leeuw
KLAAS	Yorick van Wageningen
CECILIA	Angela Schijf
ALWIN	Maarten Heijmans
JACOB PROOST	Egbert Jan Weeber
VAN DER HULST	Peter Van den Begin

LANGINHALT

Der zwölfjährige Storm (Davy Gomez) lebt mit seiner Familie im mittelalterlichen Antwerpen. Sein Vater Klaas (Yorick van Wageningen) hat eine Druckerei und Storm hilft mit, so gut er kann. Er ist wissbegierig und liest am liebsten die Vorlagen für die Bücher und Briefe, die noch gedruckt werden müssen. Als guter Beobachter entgeht ihm nichts, auch nicht, dass eines Tages Alwin (Maarten Heijmans) in der Druckerei auftaucht und seinem Vater ein geheimnisvolles Schriftstück von einem gewissen Martin Luther übergibt. Alwin ist Dichter und ein Freund der Familie, Storm mag er besonders gerne.

Auf dem Weg nach Hause gerät Storm in eine Menschenmenge, die sich mitten auf der Straße um ein Feuer versammelt hat. Die Stadtwachen verbrennen Bücher, die aus der Druckerei Gilles stammen. Schnell holt er seinen Vater zu Hilfe, doch sie kommen zu spät ... Ein offizieller Anschlag an der Tür des Druckers verrät, dass der Inquisitor Frans Van der Hulst (Peter Van den Begin) für die Verbrennung verantwortlich ist. Gilles hat offenbar verbotene Bücher gedruckt und wird nun dafür bestraft. Storm beginnt, sich nun auch Sorgen um seinen Vater zu machen.

Tags darauf geht Storm mit seinem Vater, seiner Mutter Cecilia (Angela Schijf) und seinen Schwestern zum Gottesdienst. Vor der Kirche bieten Händler Ablassbriefe an, die Menschen von ihren Sünden befreien. Cecilia bittet Klaas, einen Brief kaufen zu dürfen, aber der hält das für Unsinn und zwischen den Eltern entbrennt ein Streit. Storm ist verstört und läuft davon. Antworten erhofft er sich von Alwin: Was hat es mit den Ablassbriefen auf sich? Und wer ist Martin Luther? Alwin freut sich über das Interesse des Jungen und überreicht ihm ein Buch: „Von der Freyheith eines Christenmenschen“ von Martin Luther¹. Storm beginnt fasziniert darin zu lesen.

Am nächsten Tag kommt Alwin erneut in die Druckerei, um Klaas abzuholen. Heimlich folgt Storm den beiden in die Kirche St. Andreas zu einem geheimen Treffen. Der Mönch Jacob Proost (Egbert Jan Weeber) überbringt der eingeschworenen Gemeinschaft die Nachricht, dass Martin Luther festgenommen und verbannt wurde. Er appelliert an die Leute nicht aufzugeben und die Thesen Luthers weiterhin zu verbreiten. Als Klaas seinen Sohn auf der Versammlung entdeckt, ist er zunächst verärgert, doch Alwin beruhigt ihn, freut sich sogar über Storms Neugierde.

Als der Mönch Jacob Proost am darauffolgenden Tag in die Druckerei kommt, beobachtet Storm erneut die Übergabe eines geheimen Briefes von Martin Luther. Am Abend, als Storm seinem Vater etwas zu essen bringt, klopft es plötzlich an der Tür: Ein Wachmann befiehlt Klaas zu öffnen. Bevor die Wachen die Tür eintreten können, wirft er den Brief von Martin Luther ins Feuer. Storm nimmt das Setzschiff, die Vorlage für den Druck des Briefes, an sich und flieht ... Die Wachen verfolgen ihn, bis er sich in einem Stall verstecken kann. Klaas wird unterdessen abgeführt und kommt ins Gefängnis.

Inquisitor Van der Hulst bekommt den Brief, den die Wachen aus dem Feuer retten konnten, in die Hände: eine solche Schrift dürfe niemals verbreitet werden. Storm flieht derweil nach Hause, um seiner Mutter von den furchtbaren Ereignissen zu berichten. Als bald stehen die Wachen auch hier vor der Tür und Storm muss sich erneut in Sicherheit bringen. Er ist verzweifelt, weiß nicht wohin er gehen soll, als er plötzlich auch noch von zwei finsternen Gestalten überfallen wird. Wie durch ein Wunder kommt ihm in dieser ausweglosen Situation ein geheimnisvolles Mädchen zu Hilfe. Sie überwältigt die Angreifer. Storm ist erleichtert, doch blitzartig greift sich die Fremde, die ihn gerade noch verteidigt hat, seine Tasche und rennt davon. Er folgt ihr bis in die Katakomben der Stadt, in einen Raum, in dem sie ganz alleine lebt. Storm versucht ihr zu erklären, dass er das Setzschiff in seinem Beutel dringend wiederhaben muss, doch sie bedroht ihn und lässt ihn nicht gehen.

¹ lateinischer Titel: *De libertate christiana* ist der Titel einer aus 30 Thesen bestehenden Denkschrift Martin Luthers aus dem Jahr 1520

Am nächsten Morgen erzählt Storm dem Mädchen, was mit seinem Vater passiert ist und dass er versuchen will, bei einem Freund der Familie in der St. Andreas Kirche Zuflucht zu suchen. Sie bietet an, ihn durch die unterirdischen Gänge dorthin zu bringen. Auf ihrem Weg durch die dunklen, verwinkelten Tunnel erfährt Storm, dass die Mutter des Mädchens gestorben und ihr Vater ein Seefahrer ist. Sie hat ihn schon lange nicht mehr gesehen, doch sie glaubt fest daran, dass er eines Tages zurückkehren wird, um mit ihr gemeinsam in einem Haus zu leben.

Als Storm und das Mädchen endlich in der Kirche ankommen, geraten sie mitten in den Gottesdienst. Storm sucht nach Alwin, als plötzlich der Inquisitor Van der Hulst und die Wachen auftauchen, die Zusammenkunft verbieten und den Mönch Jacob Proost verhaften. Dank einer raffinierten Verkleidung können die beiden unter den Augen der Feinde die Kirche verlassen, doch kurz darauf lässt eine Nachbarin Storms Tarnung auffliegen. Eine wilde Jagd durch die Straßen Antwerpens beginnt, die erneut in den Katakomben endet, wo die beiden unentdeckt entkommen können.

Das Mädchen beginnt Storm zu vertrauen und zeigt ihm das Tagebuch ihrer Mutter. Auf ihren Wunsch liest Storm ihr daraus vor und erfährt endlich, dass seine Retterin Marieke heißt. Er liest weiter und es stellt sich heraus, dass Mariekes Vater bereits seit vielen Jahren tot ist und sie vergeblich auf ihn wartet. Schockiert von der unerwarteten Nachricht und ihrer Unwissenheit, bittet sie Storm ihr Lesen und Schreiben beizubringen.

In der Zwischenzeit beschließt Inquisitor Van der Hulst ein Exempel an den Luther-Anhängern zu statuieren – Klaas soll auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden. Als Marieke einige Tage später auf dem Marktplatz einen offiziellen Anschlag zur geplanten Exekution entdeckt, beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Wird es Storm und Marieke gelingen, den Vater zu befreien und Luthers Brief zu retten?

CAST

Davy Gomez (STORM)



Im Jahre 2010 stand Davy Gomez (geb. 2003, Niederlande) zum ersten Mal vor einem großen Publikum, er hatte die Rolle des kleinen Shrek im gleichnamigen Musical im RAI-Theater in Amsterdam übernommen, eine Tour folgte. Im Anschluss spielte er in zahlreichen Musicalproduktionen und erhielt 2014 seinen ersten „Musicalworld Award“.

Im Herbst 2015 begann ein neues Abenteuer für Gomez. Im Efteling-Theater startete das Musical „Pinocchio“, in dem Davy Gomez mit drei anderen Darstellern die Hauptrolle übernahm. Für seine Darstellung wurde er erneut mit einem „Musicalworld Award“ geehrt.

STORM UND DER VERBOTENE BRIEF ist sein Spielfilmdebüt. Gemeinsam mit Juna de Leeuw ist Gomez Teil der Schauspielmeisterklasse „De Vloer Op Junior“.

Davy Gomez über seine Rolle „Storm“ im gleichnamigen Film:

„Storm zu spielen war am Anfang ganz schön herausfordernd. Ich musste während des Vorsprechens viele Aufgaben bewältigen, bei denen meine Kondition überprüft wurde. Als die Dreharbeiten begannen, verstand ich dann auch warum ... Storms Vater hat eine Druckerei und wird festgenommen, weil er verbotene Briefe von Martin Luther druckt. Storm beobachtet das alles und kann gerade noch rechtzeitig das Beweismaterial wegschaffen. Von diesem Moment an beginnt eine wilde Verfolgungsjagd. Der Film spielt in Kulissen mit vielen Türmen und Gängen, durch die ich wie verrückt rennen musste – viele Treppen hinauf, durch kaltes Wasser und durch strömenden Regen. Es war ziemlich anstrengend und die Szenen mussten häufig wiederholt werden. Zum Glück waren alle am Set super nett zu mir und haben mich immer wieder aufgemuntert, sobald ich nicht mehr konnte.

Was ich besonders gerne an der Rolle von Storm mochte, ist, wie er im Laufe des Films immer mutiger und stärker wird. In den ersten Szenen ist er ein Feigling, der vor seinem strengen Vater Angst hat und sich wenig traut. Doch sobald die Verfolgungsjagd beginnt, entwickelt er sich zu einem wahren Helden.

Ich musste mich für die Rolle in einen Jungen hineinversetzen, der im Mittelalter lebt. Weil die Kulissen mit ihren verdreckten Straßen so gut nachgestellt wurden, konnte ich mir das ziemlich gut vorstellen. Es fühlte sich manchmal sogar so an, als hätte ich eine Reise mit einer Zeitmaschine gemacht. Zum Glück lebe ich aber in der heutigen Zeit, in der jeder seine eigene Meinung haben darf. Der Film zeigt sehr gut, warum das wichtig ist.“

Juna de Leeuw (MARIEKE)



Juna de Leeuw (geb. 2001, Frankreich) gab ihr Schauspieldebüt im Kurzfilm „Greiffensee“, der 2013 beim Niederländischen Filmfestival zu sehen war. Im gleichen Jahr erhielt sie ihre erste Hauptrolle in der Familienserie „De Leeuwenkuil“, basierend auf dem gleichnamigen Buch von Paul van Loon. Zwei Jahre später ergatterte sie eine der Rollen in der Jugendserie „Trollie“.

STORM UND DER VERBOTENE BRIEF ist ihr Spielfilmdebüt. Gemeinsam mit Davy Gomez ist auch Juna de Leeuw Teil der Schauspielmeisterklasse „De Vloer Op Junior“, in der sie bereits in der dritten Saison Schülerin ist.

Juna de Leeuw über ihre Rolle der „Marieke“:

„Als ich hörte, dass ich die Rolle von Marieke spielen darf, habe ich mich total gefreut. Nicht nur weil das meine erste Rolle in einem Spielfilm ist, sondern vor allem, weil ich das Drehbuch spannend fand.“

STORM UND DER VERBOTENE BRIEF ist ein Abenteuerfilm, der im Mittelalter spielt, in einer Zeit, in der die Menschen angefangen haben, für ihre eigene Meinung einzustehen. Bis zu diesem Zeitpunkt spielte die katholische Kirche eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. Wenn sie etwas Falsches getan hatten, kauften sie sich von ihren Sünden frei und mit diesem Geld wurden wiederum teure Kirchen gebaut. Martin Luther war damit nicht einverstanden und lehnte sich dagegen auf. Er schrieb einen Brief mit Thesen über den Glauben und schlug diese an eine Kirchentür. Die Nachricht über dieses Schriftstück verbreitete sich schnell und brachte die Menschen zum Nachdenken. Manche wendeten sich von der katholischen Kirche ab und rebellierten gegen sie.

In der Schule hatten wir dieses Thema schon durchgenommen und das machte es noch interessanter für mich, die Rolle zu spielen. Der Film ist aber keine langweilige Geschichtsstunde, sondern ein spannender Action-Film, der auch etwas über unsere heutige Zeit erzählt.

Marieke ist ein Waisenmädchen, das in einem kleinen Raum unter der Erde wohnt. Sie ist daran gewöhnt, sich um sich selbst zu kümmern und vertraut eigentlich niemandem. Am Anfang des Films ist sie eher scheu und immer bereit, sich zu verteidigen. Als sie Storm kennenlernt, lässt sie das erste Mal jemanden näher an sich heran und man kann erkennen, dass sie eigentlich ein ganz liebes Mädchen ist, das vor allem ihre Eltern vermisst. Marieke ist zwar nicht so wie ich, aber ich konnte mich gut in sie hineinversetzen.“

Yorick van Wageningen (KLAAS)

Yorick van Wageningen (geb. 1964, Niederlande) ist sowohl in den Niederlanden als auch international ein gefragter Schauspieler. Seit 1989 spielte er bereits mehrfach in diversen Fernsehserien mit, im Anschluss ging er für einige Zeit ans Theater. 2003 erhielt van Wageningen eine Rolle im Film BEYOND BORDERS, der in Deutschland unter dem Titel JENSEITS ALLER GRENZEN in den Kinos lief. Der internationale Durchbruch gelang ihm dann mit RIDDICK: CHRONIKEN EINES KRIEGER (2004), in dem er als „The Guv“ zu sehen war. 2008 spielte er in WINTER WARTIME mit, der 2009 für den Oscar® als „Bester nicht englisch-sprachiger Film“ sowie für den Satellite Award nominiert wurde. 2011 übernahm Yorick van Wageningen die Rolle des dubiosen Anwalts Bjurman in David

Finchers Überarbeitung des Erfolgsthillers VERBLENDUNG.

Derzeit arbeitet er an einem Remake des amerikanischen Abenteuerfilms PAPILLON (1973) mit Charlie Hunnam und Rami Malek in den Hauptrollen.

In **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** ist er als Familienvater Klaas zu sehen.

Angela Schijf (CECILIA)

Angela Schijf (geb. 1979, Niederlande) spielte nach ihrer Ausbildung als Schauspielerin Hauptrollen in Filmen wie I LOVE YOU TOO (2001), GODFORSAKEN (2003), DE GRIEZELBUS (2005) und DE EETCLUB (2010). 2013 wurde sie dann für ihre Rolle als „Iris Boelens“ in dem Thriller DAGLICHT mit dem niederländischen Rembrandt-Award ausgezeichnet. Es folgte die Rolle der „Chantal“ in dem Drama SCHONE HANDEN (2015).

Im Theater hatte sie ihren Durchbruch mit dem Musical „42nd Street“. Es folgten verschiedene Rollen, darunter Ayckbourns „Momenten van Geluk“ und „Glazen Speelgoed“ (Die Glasmenagerie) von Tennessee Williams und der Beziehungsthiller „Petits Crimes“ unter Regie von

Shireen Strooker sowie „Blind Vertrouwen“ von Peter de Baan.

In **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** spielt sie Storms Mutter Cecilia.

CREW

Dennis Bots (Regie)



Nachdem Dennis Bots (geb. 1974 in Zambia) 1996 die Niederländische Film- und Fernsehakademie erfolgreich abgeschlossen hatte, arbeitete er anschließend für verschiedene Fernsehproduktionen.

Ab 2004 spezialisierte er sich mehr und mehr auf Jugendserien wie „Het huis Anubis“ (2006 bis 2007) und „Spangas“ (2007 bis 2008).

2012 wagte sich Dennis Bots an die Bearbeitung von Jaques Vriens' Jugendroman **STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT** und wurde dafür mit

der niederländischen Auszeichnung für besonders erfolgreiche Filme, dem „Platina Film“, bedacht. Der Film erhielt zudem einen Rembrandt Award für den „Besten niederländischen Jugendfilm“ und den Publikumspreis beim Niederländischen Filmfestival 2012. Im Jahr 2014 folgte das Jugenddrama **DAS GROSSE GEHEIMNIS**. Der vielfach ausgezeichnete Film erhielt beim Niederländischen Filmfestival einen Gouden Kalf (Besonderer Preis der Jury).

GEHEIMCODE M (2015) ist neben **STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT** und **DAS GROSSE GEHEIMNIS** die dritte Zusammenarbeit von Dennis Bots und Karen van Holst Pellekaan. Der Abenteuerfilm gewann auf dem Filmfestival von Zürich den Publikumspreis. Aktuell dreht Bots Folgen der Dramaserien „Celblok H.“ und „Project Orpheus“.

Phanta Film: Phanta Basta! (Produktion)



Die Zusammenarbeit zwischen den Produzenten Harro van Staverden, Michiel Bartels und Regisseur Dennis Bots begann im Jahr 2012, als sie für die Produktionsgesellschaft Bijker Film & TV in Kooperation mit Rinkel Film den Film **STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT** (2012) realisierten. Das Jugenddrama, bei dem Dennis Bots Regie führte, gewann unter anderem den Publikumspreis beim TIFF Kids sowie den Gryphon Award für den besten 13+-Film beim Sao Paulo Giffoni Film Festival.

Bijker Film & TV und Bots realisierten anschließend gemeinsam **DAS GROSSE GEHEIMNIS** (2014) und

GEHEIMCODE M (2015).

Im November 2015 bildeten Produzentin Petra Goedings, Michiel Bartels und Harro van Staverden gemeinsam mit der Jugendsparte von Bijker Film & TV eine neue Unit als Teil des Filmkollektivs von Phanta Film: Phanta Basta! Das auf Jugendfilmproduktionen spezialisierte Unternehmen realisierte mit **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** seinen ersten Spielfilm. In der Entwicklung sind unter anderem der Film „Harley En De Dromenfarbriek“ und die Dramaserie „Circus Noel“, die von Karen van Holst Pellekaan und Anjali Taneja geschrieben wurde.

Karen van Holst Pellekaan (Drehbuch)



Karen van Holst Pellekaan (geb. 1955 in Den Helder) ist eine der erfolgreichsten Autorinnen der niederländischen Film- und Fernsehwelt.

Seit den frühen Neunzigerjahren schreibt sie Drehbücher für diverse Jugendserien des öffentlich-rechtlichen Senders VPRO. Zusammen mit Marnie Blok hat sie zahlreiche niederländische Kinoerfolge geschaffen. Ihre Zusammenarbeit begann 2004 mit dem Fernsehfilm „Zwijnen“. Auch

mit dem Regisseur Dennis Bots arbeitete van Holst Pellekaan bereits erfolgreich zusammen. Sie schrieb die Skripte für vier seiner Filme: **STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT** (2012), **DAS GROSSE GEHEIMNIS** (2014), **GEHEIMCODE M** (2015) und **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF**.

Karen van Holst Pellekaan schrieb zudem zahlreiche Jugendbücher, darunter Bearbeitungen ihrer eigenen Drehbücher.

Rolf Dekens (Kamera)



In den letzten fünfzehn Jahren hat sich Rolf Dekens, der in Brabant aufwuchs, zu einem der bedeutendsten Kameramänner der Niederlande entwickelt. Rolf Dekens erste Zusammenarbeit mit Dennis Bots war **DAS GROSSE GEHEIMNIS** (2014). Dem folgte **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF**. Rolf Dekens arbeitet weiterhin viel für das Fernsehen. Er übernahm die Kamera u.a. bei Erfolgsserien wie „Shouf Shouf!“ und „Voetbalvrouwen“.

Seit 2006 ist Rolf Dekens auch für internationale Produktionen tätig. So übernahm er die Kamera

in der Mini-Serie „Tokyo Trial“ (2016) von Erfolgsproduzent Hans de Weers und „Dead again in Tombstone“ (2017).

ÜBER DEN FILM

Eine unruhige Zeit

STORM UND DER VERBOTENE BRIEF spielt im späten Mittelalter zur Zeit der Reformation des 16. Jahrhunderts. Die Erfindung des Buchdrucks führte zu einem gefährlichen Machtkampf und zu großen Veränderungen im Hinblick auf politische, religiöse, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte. Menschen waren zum ersten Mal imstande, Ideen massenhaft verbreiten zu können, vergleichbar mit dem Aufkommen der sozialen Medien heutzutage.

In **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** von Regisseur Dennis Bots und Drehbuchautorin Karen van Holst Pellekaan folgen wir einem Brief von Martin Luther nach Antwerpen, eine der zentralen Städte der aufkommenden Buchdruckkunst. Der Druckerssohn Storm Voeten (Davy Gomez) ahnt nicht, dass sein Vater Klaas (Yorick van Wageningen) heimlich verbotene Texte druckt. Ermutigt wird Klaas zu dieser risikoreichen Unternehmung durch seinen Kunden und Freund Alwin Dankert (Maarten Heijmans). Storms Mutter (Angela Schijf) ist damit überhaupt nicht einverstanden. Doch als Klaas in aller Heimlichkeit den Auftrag bekommt, einen wichtigen, verbotenen Brief von Martin Luther zu drucken, der die Korruption in der Stadt stoppen könnte, nimmt er diesen an. Das Leben von Storm wird völlig auf den Kopf gestellt, als er und Klaas erwischt werden. Sein Vater wird festgenommen, doch Storm flieht gerade noch rechtzeitig mit dem Original des verbotenen Briefs. Nun kann er nirgendwo mehr hin. Er ist das Opfer einer Hetzjagd, angetrieben durch den neuen Inquisitor (Peter Van den Begin) und seine Schergen. Mithilfe des Waisenmädchens Marieke (Juna de Leeuw), welches in den unterirdischen Tunneln der Stadt wohnt, muss Storm seinen Vater in einem Wettlauf gegen die Zeit vor der Todesstrafe retten. Was als ein spannendes Abenteuer beginnt, endet in einem Kampf um die Freiheit.

Die Reise des jungen Storm begann vor vier Jahren, als Produzent Harro van Staverden sich an Drehbuchautorin Karen van Holst Pellekaan wandte, um einen Film über das wichtige Thema „freie Meinungsäußerung“ zu drehen. Verortet wurde die Geschichte bewusst im Zeitraum der Reformation, also genau vor fünfhundert Jahren. Im Jahre 2017 werden weltweit Veranstaltungen anlässlich des Reformationsjubiläums – 500 Jahre Reformation – organisiert, koordiniert durch Refo500. Die Autorin besuchte auf Anraten des Produzenten Harro van Staverden (Bijker Film & TV) und Refo500 das Museum Plantin-Moretus in Antwerpen. Nach dem Besuch festigte sich bei ihr die Idee, im Film den Buchdruck zu thematisieren.

Karen van Holst Pellekaan kreierte als Hauptfigur den Sohn eines Druckers und erfand eine Intrige um einen gedruckten Brief von Martin Luther. „Ich bin eine Woche lang in Antwerpen geblieben und habe unter anderem die geheimen Gänge unter Stadt besucht. So kam mir die Idee für die Figur des Mädchens, das in diesen Katakomben zu Hause ist. Sie sollte die Hilfe aus einer unerwarteten Richtung verkörpern. Das gab mir gleichzeitig die Möglichkeit, die Themen dieses Films, die ‚Freiheit der Gedanken‘ und das ‚Nachdenken über sich selbst‘ an zwei Hauptfiguren zu koppeln.“

Der Produzent Harro van Staverden realisierte seine ersten drei Spielfilme (DAS GROSSE GEHEIMNIS, GEHEIMCODE M, STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT) ebenfalls mit Dennis Bots und Karen van Holst Pellekaan, daher war es nur logisch, dass auch für **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** dieses Team erneut in Aktion trat.

Dennis Bots: „Karen und ich fanden, dass es nicht um die Reformation allein gehen musste, sondern vor allem um die Freiheit der Meinungsäußerung und des Glaubens, beides eine direkte Folge der Reformation. Karen hat im Vorfeld intensiv recherchiert, um die Filmhandlung so spannend wie möglich zu machen.“

Während ihrer Recherche stieß Van Holst Pellekaan auf eine Anzahl wahrer Aspekte, die sie in die Geschichte einbinden konnte. „Den Inquisitor Van der Hulst und den Priester Jacob Proost gab es

wirklich und die Figur Klaas Voeten ist inspiriert durch den berühmten Drucker Christoffel Plantin. Außerdem habe ich versucht, mit Hilfe der Recherche und in vielen Gesprächen mit verschiedenen Historikern, das tägliche Leben so realistisch wie möglich darzustellen. Das einfache Herumlaufen in historischen Gebäuden, wie der Liebfrauenkathedrale in Antwerpen, dem Gefängnis 't Steen und in den unterirdischen Ruinen (mit Gummistiefeln!) gab mir viel Inspiration und lieferte außerdem viele Fakten.“

Ein wichtiger Aspekt der Figur von Marieke ist, dass sie Analphabetin ist, was im Mittelalter der Normalfall war. Im Jahre 1521 konnte die Mehrheit der Bevölkerung nicht lesen. Die Messen wurden in lateinischer Sprache gehalten, sodass der durchschnittliche, analphabetische Gläubige sie nicht verstehen konnte. Dennis Bots: „So werden Menschen wortwörtlich dumm gehalten. Marieke ist so jemand, während Storm von seinem Vater lesen gelernt hat. Dadurch können sie sich gegenseitig etwas beibringen, sich bestärken. Dann kam mir die Idee, aus Marieke ein Waisenmädchen zu machen und sie viel Kraft aus ihrem Glauben schöpfen zu lassen. Das Marienbild, zu dem sie jeden Tag geht, steht für ihre Mutter. Das ist der Grund, weshalb sie damit spricht.“

Es sind interessante Themen, die Van Holst Pellekaan und Bots hier anschneiden. Kennt die Zielgruppe sich damit aus? Dennis Bots: „Ich überprüfe meine Filme immer mit einem Testpublikum: Was wissen sie, wie weit reicht ihr historisches Verständnis? Das Testpublikum besteht aus ganz unterschiedlichen Zuschauern. Mir fällt bei den Testvorführungen immer wieder auf, wie unglaublich klug Kinder sind. Sie schließen ihre Wissenslücken oft durch kreatives Denken. Das finde ich ganz amüsant, weil Erwachsene im Gegensatz dazu immer alles ein bisschen mehr vorgekaut bekommen müssen. Aber ein bestimmtes Vorwissen ist natürlich Voraussetzung, daher liefern wir immer einige Hintergrundinformationen, um die Handlung zu verdeutlichen. Wir erklären zum Beispiel ganz nebenbei, was ein Ablass ist.“

Die Zusammenarbeit mit Dennis Bots, Harro van Staverden und dem TV-Producer Michiel Bartels basiert für Karen van Holst Pellekaan auf gegenseitigen Respekt und Vertrauen. „Dennis hat einen wachen Geist und viel Fantasie. Ich finde es toll, ihm meine Ideen zu präsentieren und dann zu sehen, wie er mit seinem Instinkt und seiner Erfahrung einen Film daraus macht, der ein großes Publikum begeistert. Nicht verstaubt, sondern voll von Spannung, visuellen Highlights und mit Kindern, die einen mit ihrem Spiel bezaubern. Harro van Staverden hat das Unmögliche wahr gemacht und das enorme Budget für diesen Film zusammenbekommen. Und Michiel Bartels hat dieses Budget in eine hochwertige Produktion umgewandelt.“

Solide Ansprüche

Dennis Bots wusste, dass er für diese Geschichte zwei sehr starke, junge Schauspieler braucht. In den vorherigen Filmen wurde die Handlung von einem kompletten Ensemble (STARKE MÄDCHEN WEINEN NICHT) oder drei Darstellern getragen (DAS GROSSE GEHEIMNIS), in diesem Film ist die Kamera jedoch beinahe durchgehend auf den Titelhelden und seine Gefährtin gerichtet. „Ich musste also einen unglaublich starken Storm und eine unglaublich starke Marieke finden. Ich habe viele Kinder vorsprechen lassen und habe nach und nach reduziert, von 150 auf 20, auf zehn. Am Ende hatte ich fünf Storms und fünf Mariekes übrig.“

Der Regisseur hat im Laufe der Jahre eine ganz eigene Art entwickelt, um junge Schauspieler überzeugend spielen zu lassen. Er nennt das „in die Situation bringen“.

„Kinder sind sehr intuitiv und können auch sehr gut reagieren. Wenn man sie selbstständig spielen lässt, statt ihnen das Spiel vorzugeben, bekommt man viel geschenkt. Das ist ‚in die Situation bringen‘. Das bloße Nachspielen ist wie ‚ich bekomme etwas Trauriges zu hören und das berührt mich, also



spiele ich jetzt, dass ich betrübt bin'. Wenn ich die Kinder aber ‚in die Situation bringe‘ und sie wirklich fühlen und darauf intuitiv reagieren, da bekommt man ein viel schöneres Spiel.“

Da der Film solide körperliche Ansprüche an die Darsteller stellen würde, organisierte Bots einen Workshop mit den übrig gebliebenen zehn Kandidaten. „Da ging es vor allem um Improvisation und Spiel, es gab aber auch Stuntparcours. Ich hatte die Hoffnung, dass ich auf diese Weise einige Darsteller aussortieren könnte. Aber sie waren alle gleich stark, daher

blieben bis zum Ende fünf Mariekes und fünf Storms übrig. Dann habe ich danach entschieden, wer am besten passte, wer die beste Chemie hatte, und das waren Davy und Juna.“

Sowohl Davy Gomez als auch Juna de Leeuw verfügten bereits über umfangreiche Schauspielerefahrung. Gomez wurde 2015 aus 1300 Bewerbern für die Hauptrolle im Märchenmusical „Pinocchio“ der Efteling Theaterproduktion ausgesucht. De Leeuw hat vor allem Fernseherfahrung, sie spielte bereits Rollen in den Serien „Trollie“ und „De Leeuwenkuil“.

Einen Spielfilm zu drehen, war jedoch eine ganz neue Herausforderung für beide. Davy Gomez: „Als die Entscheidung schließlich auf uns beide viel, hatten wir nur ein paar Tage lang Proben, um uns besser kennenzulernen. Wir haben außerdem tolle Dinge unternommen. Wir sind zum Beispiel zusammen mit Dennis und der Kinderbetreuerin zu einem „Escape Room“ gefahren. Sie haben mir vorher noch gesagt, dass es lange Drehtage geben wird und dass ich versuchen sollte jeden Tag zu genießen, da man so etwas nicht oft erlebt.“

Mithilfe von Rollenspielen brachte Bots seinen Darstellern bei, die Situationen zu verstehen, in denen sie sich während der Aufnahmen befinden würden. „Wir haben zum Beispiel zum Thema Vertrauen improvisiert. Das war vor allem für die Rolle der Marieke wichtig. Sie wurde im Stich gelassen, vertraut eigentlich niemanden, aber im Laufe des Films fängt sie an, Storm zu vertrauen. Dafür verwendete ich ein Spiel, bei dem ihr die Augen verbunden wurden und Davy sie durch ein Gebäude führen musste. So lernten die beiden, sich gegenseitig intuitiv zu vertrauen und ich konnte mich am Set auf dieses Gefühl beziehen. Zudem lernten sie nebenbei die Texte, ohne sie zu repetieren.“

In der Zwischenzeit musste Dennis Bots auch seinen erwachsenen Darstellern Leben einhauchen. Für den Drucker Klaas Voeten hatte er schon früh einen großen Namen im Visier. „Als DAS GROSSE GEHEIMNIS den Rembrandt-Preis gewann, habe ich Yorick van Wageningen für die Rolle des Klaas angefragt, weil er eine so schön robuste Figur ist. Wir sind Mittagessen gegangen und ich habe ihm von meiner Art zu arbeiten erzählt. Er war sofort begeistert und wollte mitmachen.“

Yorick van Wageningen beschreibt seinen ersten Eindruck vom Regisseur so: „Ich dachte, der ist total verrückt! Eigentlich denke ich das noch immer, aber er ist wirklich ein toller Mann, mit dem man gut arbeiten kann. Er schickte mir damals das Script von Karen, die ich auch schon sehr lange kenne und ich fand es gut. Außerdem machte bei dem Projekt ein Kameramann mit, mit dem ich sehr gerne zusammenarbeiten wollte: Rolf Dekens. Letztlich wollte ich das einfach machen und ich habe es nicht bereut. Manchmal ist es wichtig, Dinge zu tun, auf die man einfach Lust hat, die schön sind.“

Angela Schijf hat sich hingegen beim Casting durchgesetzt, sie war laut Bots sowohl streng als auch lieb. Angela Schijf freut sich, das zu hören: „Zum Glück, ich kann nämlich eigentlich nicht sehr gut vorsprechen, das hat für mich immer etwas Unwirkliches. Aber es ist eine von Dennis' Qualitäten, dass er dich beruhigen kann. Ich wollte im Film versuchen, die liebende Mutter zu sein, die Storm

braucht. Cecilia stellt nach meinem Empfinden eher den Katholizismus dar. Sie ist per Definition gegen das freie Denken von ihrem Mann und ihrem Sohn. An dieser Stelle entsteht auch der Streit zwischen ihnen. Aber das durfte meiner Meinung nach nicht darin resultieren, dass sie wirklich nur streng ist. Ich denke sowieso, dass die Mutterliebe alles übersteigt, daher war es sehr wichtig, dass ich dieses Element hinzufügen konnte.“

Angela Schijf und Yorick van Wageningen hatten vor **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** noch nicht zusammen gearbeitet. Angela Schijf: „Ich traf ihn erstmals bei der ersten Probe in einem Lokal in Amsterdam-Ost. Ich habe mich ihm gegenüber direkt geöffnet, auch, weil ich wusste, dass es Szenen geben würde, in denen wir uns küssen und glaubhaft eine Ehe spielen mussten. Ich glaube, dass er sich ein bisschen erschrocken hat über meine Offenheit.“



Sie entdeckte, dass der etwas sture Yorick van Wageningen auch eine andere Seite haben konnte. „Obwohl er eine sehr harte Ausstrahlung haben kann, empfand ich Yorick vom ersten Moment an als lieb und sanft. Ich suchte oft nach seiner sanften Seite. Außerdem ist er ein Mann mit sehr viel Erfahrung. Seine Tipps habe ich heute manchmal noch immer im Ohr, wenn ich spiele.“

Um auch die Kinder daran zu gewöhnen, was sie während der Aufnahmen erwarten würde, kümmerten sich die Filmeltern während der Proben um sie.

Angela Schijf: „Bei einigen Explosionen am Set schaute Davy etwas erschrocken. Man sah, dass er dachte: was passiert hier? Aber durch die Proben wurde ihm mit der Zeit klar, was Schauspielen wirklich heißt.“

Für die übrige Auswahl berief sich Dennis Bots auf erfahrene Schauspieler aus den Niederlanden (Egbert Jan Weeber, Maarten Heijmans) und Flandern (Laura Verlinden, Peter Van de Begin). Dennis Bots: „Peter hatte ich bereits schnell als Inquisitor im Kopf. Van der Hulst war ein echter Machthaber, der sich selbst über die Politik zum Leiter des Geheimdienstes hochgearbeitet hatte. Er war auch ein sehr eitler Mann, der sich selbst als neuer Machtfaktor in Antwerpen sah. Er würde es dort schon regeln. Daher sieht man ihn im Film auch für ein Gemälde posieren. Peter spielt so etwas mit wenigen Hilfsmitteln. Ich bat ihn, völlige Kontrolle auszustrahlen und es war wirklich schön, diesen Habitus gemeinsam mit ihm zu erarbeiten.“

Auch Angela Schijf bestätigt diesen Eindruck. „Ich kenne Peter über meinen Mann Tom Van Landuyt und weiß daher, was er kann. Aber als ich Peter beim ersten Lesen des Scripts sah, dachte ich wirklich: das ist nicht zu glauben, er macht so wenig und zeigt dennoch so viel. Das können nur wenige von sich behaupten.“

Das mittelalterliche Antwerpen erwacht zum Leben

Schnell war klar, dass das Produktionsdesign bei **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** eine vorrangige Rolle spielen würde. Das historische Drama ist Dennis Bots nicht fremd, in **DAS GROSSE GEHEIMNIS** wurden bereits die Besetzungsjahre zum Leben erweckt. Doch die Herausforderungen bei **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** waren enorm: das mittelalterliche Antwerpen mit seinem Hafen, seinen Kirchen und Plätzen und natürlich das aufkommende Druckerhandwerk.

Die Idee war, so viel existierende Schauplätze wie möglich mit den Kulissen zu kombinieren. Dennis Bots: „Ich wollte es anders aussehen lassen als die meisten historischen Filme. Daher entschieden wir

uns gegen eine komplette mittelalterliche Stadt in Ungarn, die man an die speziellen Anforderungen seines Sets anpassen kann, wenn man dort dreht. Ich habe frühzeitig gemeinsam mit dem Produktionsdesigner Kurt Loyens eine Idee ausgearbeitet, um ein Bühnenbild zu erschaffen, das man weiterverwenden kann, denn es wäre eine Sünde, wenn man so etwas für nur eine Szene baut.“

Mit Kurt Loyens dachte er sich einen Plan aus, den sie das Legosteine-System nannten. Damit konnten sie die Bauten für Häuser späterer Aufnahmen weiterverwenden. Dennis Bots: „Bei diesem System konnten Erdgeschoss und Obergeschoss voneinander getrennt werden. Wenn man sie dann auf eine andere Art zusammensetzte, hatte man ein komplett neues Haus. Wir nahmen die Einzelteile mit von Drehort zu Drehort, das gab viel mehr Abwechslung.“

Yorick van Wageningen war durch seine Erfahrungen in Amerika einiges gewohnt, doch auch er staunte nicht schlecht, als er sah, was dort alles aufgebaut worden war. Yorick van Wageningen: „Das Antwerpen-Set war unvorstellbar. Zum Vergleich: ich arbeite an einem Hollywood-Film in dem ein Gefängnis aus den Dreißigerjahren sieben Wochen lang von 900 Arbeitern nachgebaut wurde. Die Budgets sind viel größer, aber das, was wir bei **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** hatten, stand einer Hollywood-Produktion in nichts nach.“

Van Wageningen findet, dass Belgien sich besonders gut für die Außenaufnahmen eines historischen Abenteuers eignet: „Dort gibt es noch so viele schöne Plätze, die wirklich aus dieser Zeit stammen, so wie zum Beispiel der Kai in Gent. Wenn man das mit der Studioarbeit kombiniert, wirkt das Ganze am Ende total echt. Einen Teil der Requisiten hatten wir aus einem Druckermuseum geliehen. Zudem hat der Produktionsdesigner einiges an Requisiten nachgebaut. Die Druckerpresse ist beispielsweise die originalgetreue Kopie einer Druckpresse aus dem 16. Jahrhundert.“

Für das Armenviertel, in das Storm gerät, als er von der Inquisition gesucht wird, mussten nur vier Häuser gebaut werden. Dennis Bots: „Der Rest war vorhanden. Das haben wir in einem halb eingestürzten Kloster in den Ardennen gedreht. Dort gibt es noch alte Straßen, Bögen, Treppen und Mauern. Zusammen mit den vier nachgebauten Häusern, erhielten wir genau das Viertel, das wir uns vorgestellt hatten. Durch das bloße Hinzufügen dieser Teilbauten hatte wir plötzlich ein großes Bühnenbild erschaffen, durch das die Darsteller durchrennen konnten.“

Ein anderes Beispiel ist die Andreaskirche, zu der Klaas mit Dichter Alwin (Maarten Heijmans) geht. Dennis Bots: „Die Kirche ist echt und steht in Luxemburg, aber alles was man dahinter an Häusern sieht, ist ein Bühnenbild, das mit Hilfe von Visual Effects erweitert wurde. Dadurch konnten wir alles viel größer wirken lassen, denn die Kirche lag oben auf einem Berg und man konnte von dort aus über die Landschaft schauen. Mit Hilfe der Bauten erhielten wir mit einem Mal eine ganze Stadt.“

In einer der entscheidenden Szenen im Film, erklimmt Marieke gefolgt von Storm verzweifelt den Turm der Liebfrauenkirche. Dafür wurde in Luxemburg ein Stück Turm nachgebaut. Der Darstellerin Juna de Leeuw verlangte das einiges an Vorstellungskraft ab. „Das war ziemlich verrückt, denn der Turm stand einfach auf einem Parkplatz. Der Rest der Kirche wurde mit Visual Effects als Green Screen hinzugefügt. Mir hat es geholfen, dass ich schon das Kostüm anhatte und die Statisten auch aussehen wie im Mittelalter. Wenn dann noch alles verschmutzt wird, taucht man wirklich in die Zeit ein.“

Für Dennis Bots sind solche Details von entscheidender Wichtigkeit: „Gute, realistische Kleidung finde ich sehr wichtig, daher konnte ich auch dem Kostümbildner sagen, dass ich die Kleidung schmutzig haben möchte, selbst die geliehene Kleidung, denn bei vielen historischen Filmen ist die Kleidung viel zu sauber.“

Davy Gomez: „Manchmal war es echt eklig, wir mussten zum Beispiel auf der Straße in Pfützen fallen, die extra dreckig gemacht wurden. Aber es war zum Glück nicht so, dass wir durch echte Kloaken durchgehen mussten.“

Die Figur der Marieke lebt in dem weitläufigen, unterirdischen Netzwerk von Ruinen, die noch immer unter Antwerpen zu finden sind. Dennis Bots Inspiration dafür entsprang einer sehr modernen Vorlage: „Mit den Kanaltunneln wollte ich das Gefühl eines Computerspiel-Settings nachempfinden. Ich liebe das Mittelalter mit all seinem Dreck: die Wege und Straßen sind schmutzig und überall liegt Müll. Gleichzeitig wollte ich auch die Kinder und Jugendlichen von heute ansprechen, daher habe ich mich der Ästhetik von Computerspielen bedient. Das ist es, was Kinder von heute lieben, denn durch Computerspiele gelangt man auch in eine andere Welt. Ich bin selbst Gamer und ein Spiel wie Assassin's Creed war für mich ein Aha-Erlebnis. Man läuft durch das historische Venedig und hat das Gefühl, dass man ganz und gar in diese Zeit eintaucht. Mit dem Gebrauch von Farben und dem Bühnenbild wollte ich auch in **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** eine Art Gaming-Gefühl hervorrufen.“

Karen van Holst Pellekaan und Dennis Bots vertieften sich in die Geschichte der Ruinen von Antwerpen, die eine komplett unterirdische Welt ist. Die ersten acht Tage der Produktion wurde in dieser Kulisse gedreht. Das war für Dennis Bots eine denkwürdige Zeit: „Man sitzt mit allen zusammen am Set inmitten von Tunneln mit fünfzehn Zentimeter Wasser auf dem Boden. Das schafft eine enorme Verbindung zu der Stimmung im Film.“ Um den Realismus noch zu erhöhen, wurden zahme Ratten in den Gängen losgelassen.



Davy Gomez: „Die waren alle trainiert und nur wenn gedreht wurde, wurden sie auch losgelassen. Juna und ich fanden sie total niedlich und als die Szenen fertig waren, halfen wir mit, sie wieder einzufangen. Man konnte sie einfach aufheben.“

Für jemanden, der die Filmsets von Michael Mann und Terence Malick gewohnt ist, war das Set von **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** für Yorick van Wageningen fast wie Urlaub. „Es ist schöner in den Niederlanden zu drehen, weil man das Gefühl hat, dass man wirklich mit allen gemeinsam etwas

erschafft. Es ist hier auch weniger bürokratisch. Wenn in den USA ein Lichtmann eine Lampe verrücken muss, muss die Person, die für das Kabel zuständig ist, mit dabei sein. Hier in den Niederlanden darf jeder die Kabel verlegen, das macht viele Arbeitsprozesse schneller.“

„Und Action!“

Eine gute Atmosphäre am Set ist für Regisseur Dennis Bots sehr wichtig, insbesondere, wenn er mit jungen Darstellern zusammenarbeitet. Daher achtet er bei der Zusammensetzung seiner Crew nicht nur darauf, dass die Personen Spezialisten sind, sondern auch, dass sie gerne und gut mit Kindern arbeiten. Dennis Bots: „Die Atmosphäre ist entscheidend, deshalb ist die Zusammensetzung der Crew entscheidend. Ich finde es unheimlich wichtig, dass das Team sich wie eine Familie fühlt und sich gegenseitig ergänzt. Es muss für die Kinder wie ein „warmes Bad“ sein und das war es hier.“

Vor jeder wichtigen Szene nahm Bots seine jungen Darsteller kurz für ein paar Minuten zur Seite und schickte sie dann erst ans Set. Die Crew wusste das und nahm darauf Rücksicht. „Weil man sie in so unterschiedliche Emotionen bringt, finde ich es wichtig, dass auch mal gemeinsam gelacht wird. Meine Kinderdarsteller bekommen immer Zeit für „verrückte“ Takes. Sie dürfen sich dann selbst ausdenken, wie sie eine Szene „witzig“ machen können. Manche Dinge in meinem Film sind sogar komplett aus der Improvisation der Kinder heraus entstanden. Dabei kommen Szenen heraus, die man sich als Regisseur nicht ausdenken kann.“

Juna de Leeuw kann das nur bestätigen: „Ich fand es gut, dass Dennis vor den Szenen kurz mit uns gesprochen hat. Dann sollte ich mir versuchen vorzustellen, wie ich mich bei dieser Szene fühlte, aber auch, wie ich mich in der Szene davor gefühlt hatte. Wenn wir in der Szene davor gerannt sind, mussten wir auch erst ein paar Runden rennen, um mit derselben Energie in die neue Szene zu starten. Ich fand es toll, dass man nachher im Film auch sehen konnte, dass das funktioniert.“

Diese Vorgehensweise verstärkte die Verbindung zwischen Regisseur und Darstellern. Davy Gomez: „Wenn er mir vor der Szene Tipps gab, war das genau richtig. In einer Szene sagte er, ich soll eher weniger machen. Damit meinte er, dass ich vor allem mit meinen Augen spielen soll – eher denken als wirklich spielen. Da ich die Arbeit in Musicals gewohnt bin, spiele ich oft mit viel größeren Gesten, aber beim Film ist das meistens zu viel.“

Yorick van Wageningen: „Davy spielte zu der Zeit im Efteling-Musical Pinocchio. Theater und Film sind jedoch zwei völlig unterschiedliche Dinge. Im Film will man, dass die Zuschauer auf die Darsteller zukommen, während man im Theater die Darsteller zu den Zuschauern bringt. Und weil Davy so viele Vorstellungen spielte, hatte er die Neigung, sein Spiel zu den Zuschauern „zu bringen“. Es ist besonders für Kinder schwer zu begreifen, dass auch, wenn man nichts tut, genug Interessantes passiert. Dieses sich selbst „In-den-Griff-kriegen“ ist in den Aufnahmen oft am interessantesten.“

Der Schauspiel-Veteran van Wageningen versuchte, Davy Gomez sein Wissen zu vermitteln. Davy Gomez: „In einer meiner letzten Szenen musste ich viel schreien und das mussten wir oft wiederholen, weil wir Aufnahmen aus verschiedenen Richtungen machten. Yorick sagte dann, dass, wenn man das Schreien auch so meint, es nicht so sehr im Hals wehtut. Das habe ich im Hinterkopf behalten und tatsächlich hatte ich am Ende des Tages keine raue Kehle.“

Van Wageningen: „Das ist einer der Vorteile von Erfahrung: es gibt für alles Tricks. Es gab eine Szene, in der Davy wegschleichen musste und auf einmal von mir entdeckt wird. Er sollte sich dann sehr doll erschrecken. Ich habe ihm gesagt, dass es eigentlich nur eine Sache gibt, auf die er sich konzentrieren soll: dass ich ihn nicht sehen würde. Ich sagte: „Wenn du dich sehr stark darauf konzentrierst, dass ich dich nicht sehe und ich dich dann aber doch entdecke, wirst Du Dich auf jeden Fall erschrecken.“ Wenn man es den Kindern auf diese Weise veranschaulicht, hilft das total. Ich fühlte mich durchaus verantwortlich für ihn, denn er ist schließlich dein Film-Sohn und ein Schauspielanfänger.“

Angela Schijf war von den Methoden von Regisseur Dennis Bots beeindruckt. „Er arbeitete sehr körperlich mit seinen jungen Darstellern und sehr konkret. Er überträgt alles auf ihr Leben und ihre Welt. Ich finde, dass Dennis sehr gut wusste, wann er loslassen und wann er eingreifen musste. Ich kann mir vorstellen, dass wenn man wirklich will, dass etwas gut wird, man den ganzen Tag daran herumzerrt. Weil es besonders für Kinder wichtig ist, aus der Entspannung heraus zu spielen, kann Dennis loslassen, wenn es nötig ist.“

Auch sie fühlte sich, so wie Van Wageningen, verantwortlich für ihre jungen Kollegen: „Als Erwachsene ist es unsere Aufgabe, eine sichere Umgebung für die Kinder zu schaffen. Zum Glück waren Juna und Davy so mutig, dass sie sich das Set schnell zu Eigen machten. Es ist wichtig, dass man sich nicht geniert und sich traut, aus sich herauszugehen. Wenn man Schauspieler werden will, ist das eine Lektion, die man so früh wie möglich lernen muss.“

Für Regisseur Dennis Bots war das Wohlbefinden der Kinder mehr als nur Opportunismus. „Ich finde es essentiell, dass man als Regisseur die Verantwortung übernimmt. Denn man macht aus so einem Kind einen kleinen „Star“: alles dreht sich am Set um sie. Sie kommen aus der Schule und auf einmal sitzen sie unter lauter Erwachsenen und sollen sich auch so verhalten. Dann ist der Film fertig und sie bekommen viele Reaktionen von ihren Freunden und Klassenkameraden. Sie werden auf der Straße erkannt und bei der Premiere sind sie auch noch einmal der „Star“. Wenn dann aber alles vorbei ist, müssen sie wieder ganz normal zur Schule gehen.“

In guter Erinnerung

Die Aufnahmen für **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** waren für Dennis Bots eine Nummer größer als er es gewohnt war. „Es war ein internationales Team, mit Belgiern, Luxemburgern und Deutschen und alle waren die Besten auf ihrem Gebiet, so kann man sich gegenseitig bestärken. Wir hatten eine wirklich schöne Zeit zusammen, auch das gehört zum Filmen. Rückschläge fingen wir untereinander auf und alle waren entschlossen, einen guten Film zu machen. Das ist das Tollste, was einem passieren kann.“

Angela Schijf war ein wenig überwältigt vom Empfang des Teams. „Ich bin ein enormer Teamplayer, aber hier gab ich es irgendwann auf, alle Namen zu lernen, so viele Menschen waren am Set. Vor allem ging es international zu, man hörte links Französisch und rechts Deutsch. Ich habe mich dann irgendwann nur noch auf die Menschen direkt um mich herum fokussiert, den Rest musste ich ausblenden.“

Besonders gut in Erinnerung hat die Schauspielerin den Kameramann Rolf Dekens. „Er verdient großes Lob für die Art, wie er alles im Griff behielt und für die wundervollen Aufnahmen, die er gemacht hat. Rolf ist jemand mit so viel Energie und die Zusammenarbeit mit ihm macht einfach Spaß. Es ist nie leicht, einen Film zu drehen und auch dieser war schwierig und komplex. Wenn man aber auch nur paar Menschen ihm Team hat, die positiv bleiben und sich wirklich hingeben, dann ist das ganz fantastisch.“

Auch Yorick van Wageningen denkt mit Freude an seine Zusammenarbeit mit Rolf Dekens zurück. „Ich kenne Rolf schon sehr lang und er ist nicht nur sehr gut, sondern auch außergewöhnlich lustig. Es ist ausgesprochen hilfreich, wenn man mit dem Kameramann auf einer Wellenlänge ist, da man sehr viel Zeit miteinander verbringt. Im Allgemeinen sind sie zurückgezogene, stille Menschen, aber das, ist wohl das Letzte, was man über Rolf sagen kann. Wenn man sowohl Dennis als auch Rolf am selben Set hat, gibt das eine ganz besondere Energie, die die Kommunikation enorm erleichtert.“

Van Wageningen entdeckte Übereinstimmungen zwischen Dennis Bots und anderen Regisseuren, mit denen er bereits gearbeitet hat. „Dennis arbeitet schon sehr lange mit denselben Personen und das hat eine enorme Rückwirkung auf die Crew. Es gab einige Regisseure, mit denen ich gearbeitet habe, die bereits sechs oder sieben Filme mit den immer gleichen Leuten gemacht haben. Das schafft eine familiäre Atmosphäre. In diesem Fall waren die Personen sehr nett, das war einer der Gründe für mich „ja“ zu dem Projekt zu sagen. Ich habe mich jeden Tag auf den Dreh gefreut und das ist ziemlich selten.“

Über die Frage nach dem denkwürdigsten Moment muss Davy Gomez nicht lange nachdenken. „Ich fand den Tag mit dem Scheiterhaufen am eindrucksvollsten. Da waren so viele Menschen auf den Beinen. Fast jeder aus dem Cast machte mit. Überall Kameras, Pferde, Feuer und Statisten, die kämpften.“

Auch Yorick van Wageningen erinnert sich sehr gut an die Szene. „Das war sehr spannend. Ich trug feuerfeste Kleidung unter meinem Kostüm. Stuntkoordinator Marco Maas musste mich anzünden und dann hinten vom Scheiterhaufen springen. Das ist der Moment, in dem Dir bewusst wird, das er nicht mehr sofort da sein kann, wenn Du in Flammen aufgehst. Normalerweise kennt man den Stuntkoordinator fast nie, aber Marco ist so gut – mit ihm arbeite ich schon seit 25 Jahren. Man kann blind darauf vertrauen, dass man bei Marco in guten Händen ist.“

Der Schauspieler war wirklich überrascht, als er manche Szenen auf der Leinwand sah. „In einer Szene müssen Marieke und Storm zu meinem Kerker rudern. Alle Innendrehes hatten wir in einem echten Schloss gedreht, aber dieser musste draußen auf dem Wasser stattfinden. Sie kamen angerudert und der Kameraassistent, der Kameramann und ich saßen auf einem Floß. Es war morgens, sehr kalt und Dennis musste aus der Entfernung per Walkie Talkie Regie führen, was nicht ganz einfach war. Als ich

die fertige Szene sah, glaubte ich wirklich, dass das in dem Schlossgraben spielt. Es ist so toll, das zu sehen, wenn man weiß, wie schwierig die Dreharbeiten waren.“

Alles in allem war der Dreh von **STORM UND DER VERBOTENE BRIEF** für Dennis Bots eine ganz besondere Erfahrung. „Ich glaube, dass Filmen mehr sein muss als nur das Endresultat. Es ist wichtig, dass man den Kindern am Set etwas fürs Leben mitgibt und das im wahrsten Sinne des Wortes. Unsere Kinder haben während des Drehs ein Buch mit Fotos und Anekdoten als Erinnerung angefertigt. Ich habe noch immer zu allen Kindern aus meinen Filmen Kontakt. Sie kommen vorbei an den Sets von anderen Filmen und dann ist es schön, zu sehen, wie sie älter werden. Ich hoffe natürlich immer, dass sie mit der Schauspielerei weitermachen, aber abgesehen davon finde ich es auch wichtig, dass ich noch Kontakt zu ihnen halte. Damit man weiß, dass es ihnen auch gut geht.“



KONTAKT

PRODUKTION

Phanta Basta!

Phanta Vision

Gijsbrecht van Aemstelstraat 16-18

1091 TC AMSTERDAM

Tel: 020-6260255

info@phantavision.com

VERLEIH

farbfilm verleih GmbH

Boxhagener Straße 106

10245 Berlin

Tel: +49 30 29 77 29-0

presse@farbfilm-verleih.de

PRESSE

Entertainment Kombinat

Anika Müller / Tobias Tenbuß

Boxhagener Straße 106

10245 Berlin

Tel: +49 30 29 77 29-39 / -43

a.mueller@entertainmentkombinat.de

t.tenbuss@entertainmentkombinat.de